

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mittwoch und Samstags — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk. durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 vierteljährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellschein. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 60 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 31.

Mittwoch, den 14. April 1920

20. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Gemeinde Dobzheim.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützungsgelder für die zweite Hälfte des April 1920 findet Donnerstag, den 15. April 1920 bei der hiesigen Gemeindefasse nur in der Zeit von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags statt.

Dobzheim, den 12. April 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Mutterberatungsstunde.

Die nächste Mutterberatungsstunde fällt auf den Donnerstag, den 15. April 1920. Sie findet wie immer um 4 Uhr nachmittags in den Räumen der Kleinkinderschule statt.

Die Fürsorgezelle.

Bekanntmachung.

Die Heberolle mit Uebersicht über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe der hiesigen Gemeinde zu zahlenden Unfallversicherungsbeiträgen für das Jahr 1919 liegt von heute ab 2 Wochen lang auf der hiesigen Gemeindefasse während den Kassenstunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Widerprüche gegen die Beitragsberechnung sind an den Sektionsvorstand in Wiesbaden, Leisingstraße 16 zu richten.

Bei dem Gemeindefassrechner werden Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt, entgegen genommen.

Dobzheim, den 14. April 1920

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Elternbeirats für die Knabenschule werden auf heute Abend 8 Uhr zu einer Sitzung im Rathausaal eingeladen.

Dobzheim, 14. April 1920.

Der Vorsitzende: Bach.

Bekanntmachung.

Die Obergasse, von der Dörzgasse bis Rheinstraße wird auf die Dauer der Ausführung der Kanalanlagen für jeden Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr hat durch die Neugasse und Johannistartenstraße zu erfolgen.

Dobzheim, den 8. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Sporkhorst

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung der im Jahre 1919, sowie der in den vorhergehenden Jahren geborenen bis jetzt noch nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder findet in diesem Jahre am 5. Mai, die Nachschau am 12. Mai, nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Mädchenschule an der Mühlgasse statt.

Die Wiederimpfung der im Jahre 1908 geborenen, sowie der im vergangenen Jahre nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder findet am 19. Mai d. Js. nachmittags 2 Uhr in der Mädchenschule an der Mühlgasse statt. Die Impfung der Mädchen erfolgt um 2 Uhr, die Knaben um 3 Uhr. Die Nachschau findet am 26. Mai d. Js. mittags um die gleiche Zeit statt.

Die Eltern bzw. Pflegeeltern werden auf die auf die Rückseite der Vorladungen vorgedruckten bzw. den Kinderimpfungen zugestellten Verhaltensvorschriften besonders hingewiesen.

Privatimpfungen, welche von dem Impfarzt Herrn Dr. Hellwig hier ausgeführt werden, finden am besten auch in den Tagen des Impfgeschäftes statt.

Diesbezügliche Anmeldungen sind bei dem vorbenannten Impfarzt bis spätestens 1. Mai d. Js. vorzubringen.

Dobzheim, den 22. März 1920

Sporkhorst Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es ist häufig beobachtet worden, daß die Vorschriften über den Straßenverkehr von Seiten der Zivilbevölkerung nicht eingehalten wurden. Es

kommt öfters vor, daß Fuhrwerke nicht auf der rechten Straßenseite fahren, oder daß Fuhrleute auf dem Fuhrwerk eingeschlafen sind, sodaß das Fuhrwerk völlig harrlos auf der Straße fährt, wodurch Unglücksfälle hervorgerufen werden können.

Ich warne die Fuhrwerksbesitzer und Fuhrleute sich streng nach den Straßenverkehrs-Vorschriften zu richten. Jeder Verstoß gegen die Straßenverkehrs-Vorschriften wird bestraft.

Wiesbaden, den 2. April 1919.

Leut. Colonel Fabre

Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden-Campagne.

Wird veröffentlicht.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Landkreis Wiesbaden.

§ 4.

Wer einen steuerpflichtigen oder einen steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzuge bei der örtlich zuständigen Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeindevorstand) anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen nachdem dieselben aufgehört haben, an der Mutter zu saugen.

Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, bei der Gemeindebehörde abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschehen, fortgezahlt werden muß.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb.

27

(Nachdruck verboten.)

Wie hatten ihm sonst im entscheidenden Augenblicke die richtigen Worte gefehlt, wenn es galt, seinen erkannten Vorteil sich süßsam und erreichbar zu machen, hier versagten sie vollkommen. Es war ja eben kein Geschäft. Hier sprach Schuldbewußtsein, ein wenig Scheu vor einem ebenso stolzen Sinne mit.

Wie gebrochen war er nach Hause gekommen, hatte getobt und gejammert, bis ihm endlich ein Gedanke gekommen war. Da war sein Telegramm abgegangen nach Berlin, ausrufen sollte man es. Und wenn Paul es bekam, dann sollte er zurückkommen.

Er mußte ihn ja wiederhaben!

In der alten Krämerseele, die selten menschlicher, ethischer Nüchternungen fähig war, glomm eine heiße Sehnsucht nach dem eigenen Fleisch und Blut auf, ein Verlangen nach dem Sohne, das ihn nicht mehr losließ.

Und wenn Paul zurückkam, er wollte alles gutmachen, dem Jungen das Geschäft in die Hand geben. Ganz bescheiden wollte er ihm ja nun mit dem Räte des Erfahrenen, Bewiegten beistehen. Dann wollte er sich ausruhen. Ruhe... Ruhe... wollte er haben... nach einem harten Kampfe...

Mit einem Ruck riß er sich aus seinen Grübeln und trat an den Schreibtisch.

Noch einmal hielt er Rückblick über das Geschäft, vom ersten Tage an, da er als junger Anfänger, ohne Geld, aber mit dem festen Willen, vorwärtszukommen, hergezogen war und hier im selben Zimmer den ersten Auftrag notierte.

Jeden Tag hatte er noch im Gedächtnis, mit jedem Jahre wuchs sein Verdienst, sein Name.

Und alle die geheimen Pläne, die er geschmiedet, wenn er eine halbe Stunde allein war, sie zog er heraus aus dem alten Schränkchen. Da, da standen sie alle noch, seine Gedanken in der eiligen kühlgelben Schrift, ja, ja... er nickte... ich kenn' euch alle, alle... Zum größten Teil waren sie erfüllt, da gab es auch kein Hindernis, keinen Stein im Weg... Oh, er war ja stark, riesenstark und besaß die Kraft, den Weg sich frei zu machen.

Ein Bündchen, vergilbt, vergessen, fiel aus den Papieren.

Sein Sohn!

Lange ruhte sein Blick auf den Jüngen.

Wilst du mir ewig zürnen, kleiner Wicht?

Rein, du kommst zurück!

Wieder verschloß er die alten Sachen, die ihm wie Reliquien wert waren.

Er zog das Hauptbuch hervor, das er wie einen Talisman ängstlich hütete.

„Fünfzehn Millionen.“

Das war sein Barvermögen. Eine runde, stattliche Summe. Viel, viel Schweiß klebte dran, nicht nur sein eigenes, auch der der Angestellten.

Im, er war verschrien, verhaßt unter ihm als Leuteschinder.

Run ja... ja... es mag wohl so gewesen sein!

Er rechnete weiter!

Noch verdiente er fast eine halbe Million jährlich... vielleicht konnte er den Angestellten eine Freude machen... hm... vielleicht morgen.

Also, wenn Paul zurückkommt, übernimmt er das Geschäft mit sämtlichen Lasten, Pflichten und Einkünften, einen Teil des Barvermögens, den größten natürlich, bekommt er auch. Dann kann er ja schließlich reformieren.

Heute hat er das Telegramm, bekommen,

steigt er also in Berlin aus und kommt zurück, dann ist er morgen schon da... ja... morgen...

Es klopfte heftig!

Der Alte öffnete, der Telegraphenbote bringt

Deveschen... ah... Unbestellbar... "

Zurück seine Bitte... ah... "

Paul ist stolz, beleidigt...

Der Kopf des Alten fällt schwer auf die

Lischplatte

Ganz sassunglos ist er, und bebend schluchzt

er

17. Kapitel.

Erna lag noch immer in tiefer Ohnmacht,

regungslos, starr, auf dem Sofa.

Frau Klem hielt ihr fast ständig das in

der Eile aus dem Schränkchen geholte Riech-

chen unter die Nase und rieb mit einem

langen Läppchen Stirn und Schläfen der Tochter.

Klem stand in der Nähe und sah seiner Frau

zu, der Träne um Träne aus den Augen perlte.

„Soll ich nicht doch um den Arzt schicken?“

„Nah noch, es wird schon vorübergehen!“

Das arme Kind, der Schlag war doch zu schwer.

„Muß sie ihn lieben!“

„Na ja, lieben“, knurrte Klem. „Berner

verdient's gar nicht, daß das Mädel so an ihm

hängt. So'n Narr, man will ihm den Weg ebnen,

man tut alles, um ihn wieder aus der Misere

herauszubringen, und der Narr dankt einem

damit, daß er alles von sich wirft und auf und

davon geht. Was wird nun? Erna wird trant

werden.“

Frau Klem zuckte still die Achseln.

„Herrgott, es ist ein Jammer. Wie das noch

enden wird! Und das Mädel läßt doch in ihrer

Rarrheit auch jetzt noch nicht von dem Menschen.“

„Gewiß nicht, Eberhard, ich hätte es auch so

getan.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der diesjährigen Schulkulnlinge findet in beiden Schulen am Donnerstag, den 15. April morgens 10 Uhr statt.

Doßheim, den 13. April 1920.

Die Schulleiter:

Weber.

Dehmel.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts. vormitt. wird im hiesigen Gemeinewald folgendes Holz versteigert.

Eichen:

- 1) 45 Stämme mit 41,52 fm.
- 2) 9 Stangen II. Kl.
- 3) 38 rm. Schichtnußholz

Nadelholz:

- 4) 25 Stämme mit 23,77 fm.
- 5) 20 " 6,08 fm.
- 6) 33 Stangen I. Kl.
- 7) 72 " II. Kl.
- 8) 145 " III. Kl.
- 9) 13 " IV. Kl.
- 10) 10 " VI. Kl.
- 11) 38 rm. Scheit
- 12) 24 " Knüppel.

Buchen:

- 13) 12 Stämme mit 16,60 fm.
- 14) 6 " 1,45 fm.
- 15) 3 " 1,98 fm.
- 16) 7 Stangen I. Kl.
- 17) 5 " II. Kl.

Birken:

- 18) 42 Stück mit 9,15 fm.

Reiferholzstangen:

- 19) 62 Stück IV. Kl.
- 20) 20 " V. Kl.

Treffpunkt vorm. 9 Uhr an der Waschanstalt Plümacher.

Zu dem unter Nr. 2, 5 u 6—20 bezeichneten Holzes werden nur hiesige Käufer, zu den anderen Nr. werden auch auswärtige Käufer zugelassen.

Doßheim, den 12. April 1920.

Sportkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Rheingau Elektrizitätswerke, Eltville, teilen die Stromtarife für den Monat März 1920 wie folgt mit:

Strompreis für Licht pro Kilowattstunde Mk. 2,30

" " Kraft " " 1,17

Wegen Mangel an Kleingeld wird das Wert die Beträge auf 5 und 0 abrunden.

Wird veröffentlicht.

Doßheim, 14. April 1920.

Der Bürgermeister: Sportkhorst.

Bekanntmachungen der Ernährungsstelle.

Das zur Verteilung kommende 90% Mehl beträgt nicht 800 sondern nur 300 gr. Brot- u. Nährmittelfelbstversorger sind von der Mehlverteilung ausgeschlossen.

Zur Empfangnahme der Nachzahlung zu den Einkellerungs-Kartoffeln sind die Quittungen mitzubringen.

An die restlose Abholung des bestellten Süßstoffes vom Monat November muß nochmals erinnert werden, da ein längeres Aufbewahren hier nicht möglich ist.

Am kommenden Sonnabend werden nach der üblichen Brotkarten-Einteilung die Fleischkarten in der alten Schule an der Mühlgasse ausgegeben.

An die Abholung der noch rückständigen Margarine wird nochmals erinnert, da der Verkauf mit dem 15. d. Mts. beendet ist.

Am kommenden Donnerstag Mittag von 2—4 Uhr kommt der Rest „Kaiserkrone“ per Ztr. 50 Mk. in der Mühlgassenschule zum Verkauf.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Die letzten Tagesereignisse.

Zur neuen Besetzung-Aktion.

Ein Abkommen zwischen Paris u. London.

* Berlin. Aus dem Auswärtigen Amte wird gemeldet, daß ein englisch-französisches Uebereinkommen getroffen sein soll, nach welchem Frankreich seine Truppen aus dem Rheingau zurückzieht, sobald bei den Verhandlungen über die Zulassung deutscher Besatzungstruppen in der neutralen Zone des Ruhrgebietes eine Entscheidung des Obersten Rates gefallen ist. Die englische Regierung will in diesem Falle die Angelegenheit als erledigt betrachten.

England und Frankreich.

* Paris, 13. April. Hobas meldet: Man glaubt zu wissen, daß, wenn die französischen Truppen Frankfurt und Darmstadt räumen werden, sie gleichzeitig auch Homburg und Hanau freigeben. Andererseits schafft das Verlangen der deutschen Regierung um Verlängerung der zur Entwaffnung Deutschlands vorgesehene Frist eine völlig neue Lage, der die Alliierten und besonders Frankreich Rechnung tragen müssen. Diese Forderung wird der erste Punkt der Tagesordnung bei den Verhandlungen in San Remo sein. Ueberdies ist es wahrscheinlich, daß die französische Regierung, um nicht den Anschein zu erwecken, als wolle sie auf die Entscheidung der Alliierten einen Druck ausüben, sich bemühen wird, die Dauer der Besetzung dieser Städte zu beschränken und sich dazu herbeilassen wird, so bald die Lage im Ruhrgebiet, was die Truppenbestände anlangt, wieder normal geworden ist, ihre Truppen zurückzuziehen. Unter diesen Umständen kann man sagen, daß die Verhandlungen zwischen Paris und London glatt von statten gehen werden.

Deutsches Reich.

Eine Protestkundgebung des Reichskanzlers in der Nationalversammlung.

* Berlin, 13. April. Bei der heutigen Sitzung der Nationalversammlung machte der Reichskanzler u. a. Mitteilungen über das völkerrechtswidrige Verhalten der Entente in Oberschlesien und Masurien; die Regierung werde dagegen energisch vorgehen. Betreffs der französischen Besetzung neuer Reichsgebiete führte er den Nachweis, daß der Einmarsch der Reichswehrtruppen in die neutrale Zone eine zwingende Notwendigkeit war. Die Säuberungsaktion hätte der Reichswehr rund 600 Tote gekostet. Wir mußten einmarschieren ohne die Einwilligung Frankreichs erlangt zu haben, das die Aktion für unnötig und gefährlich erklärte. Frankreich hatte den Mut, sich durch unser Vorgehen in seiner geographischen Lage bedroht zu erklären, trotzdem die 19 000 Mann in der neutralen Zone gegenüber der waffenstarken Besatzungsarmee fast verschwinde. Wir hätten eine formale Unterlassung begangen. Der Weltfrieden sei aber nicht bedroht worden. Wir erheben gegen die französische Regierung Anklage, den Versailler Vertrag verletzt und den Völkerbund noch ehe er in Kraft trat, um jeden Kredit gebracht zu haben. Die französische Note sei uns in Paris drei Stunden nach dem Einrücken in Frankfurt übergeben worden. Die militärische Vergewaltigung Deutschlands sei eine Verleumdung an dem französischen und deutschen Volk. Krieg oder Frieden! Ein drittes gebe es nicht, wenn nicht Anarchie alles verdrängen soll. Frankreich hindere uns daran, die Waffen im Privatbesitz im Ruhrbezirk einzusammeln. Die Einwohnerwehren richteten sich gegen die Plünderung, gegen die Anarchie. Die Regierung hätte mit den Ländern über die Auflösung der Einwohnerwehren nur verhandelt auf Grund der Entente, nicht auf Grund der Gewerkschaften. Eine Nebenregierung der Gewerkschaften lehnte der Reichskanzler ab, allerdings lege er großen Wert darauf, die Gewerkschaften zu hören. Nach dem Sturz der Wackelpolitik wird das deutsche Volk eine Demokratie sein oder es werde nicht sein. Das Duell Frankreich-Deutschland müsse aufhören. Frankfurt, das Herz Europas sei getroffen. Ehe Frankfurt nicht frei sei, würden alle schönen Worte der Verständigung verhallen. Wir wollten ablehnen von allen Kriegsansehungen und allen Kriegsmitteln. — Auf Vorschlag des Präsidenten wird erst morgen in eine Erörterung der Regierungserklärung eingetreten werden.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Vor dem Abtransport.

* Berlin, 13. April. Die Entscheidung über den Termin, an dem der Abtransport der Reichswehrtruppen aus der neutralen Zone beginnen soll, von dem die Räumung von Frankfurt a. M., Darmstadt und Hanau durch die Franzosen abhängt, dürfte heute oder spätestens morgen erfolgen. Die Verhältnisse in Elberfeld-Barmen sind noch ungeklärt. Die Waffenablieferung dort war bis gestern minimal und so bestätigt sich, der Eindruck, daß ganze Banden sich um Elberfeld-Barmen festgesetzt haben.

Ausland.

Der Friede mit Amerika.

* Washington. Das Repräsentantenhaus hat den Vorschlag zur Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland mit 243 gegen 150 Stimmen angenommen. — Nach Blättermeldungen soll Wilson nach wie vor beabsichtigen, die Entschliessung, in der der Kriegszustand mit Deutschland als beendet erklärt wird, unbrachtet lassen.

Polen wünscht keine Beziehungen zwischen Rußland und der Entente.

* Laut Mitteilungen aus Paris bemüht sich die polnische Regierung, die Verbündeten davon zu überzeugen, daß die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Rußland vor Abschluß eines Friedens sehr schwere Folgen haben würde. Polen hofft, Rußland den Frieden diktieren zu können.

Polen gegen eine deutsch-russische Annäherung.

* Die polnischen Zeitungen rufen zum Kampfe Polens gegen eine Annäherung Deutschlands und Rußlands auf, gleichviel, ob diese Annäherung unter der roten oder schwarz-weiß-roten Fahne geschieht. Sie wird immer eine tödliche Wirkung für Polen haben. Die polnische Presse ist der Ueberzeugung, daß die Unordnung in Deutschland und die Erschöpfung in Rußland Polen dabei helfen werde.

Sotales.

Doßheim, den 14. April.

* Hinweis. Auf die wichtige Mitgliederversammlung des „Ziegen-Zuchtvereins“ Freitag abend bei Hößlich wird besonders verwiesen.

** Der April hat sich bis heute zwar einigermaßen seinen Namen entsprechend aufgeführt, immerhin können wir aber leidlich mit ihm zufrieden sein. Zwar Regen und Sonne, Sturm und Maienhauch, warme Luft und Hagelschauer gab's bisher dies Jahr wie alle Jahre. Trotzdem aber hat der April es, namentlich mit der Natur draußen, verhängnismäßig gnädig gemeint. Und vor allem eins: er hat sie ein gutes Stück vorwärts gebracht. An allen Büschen und Sträuchen ist trotz der „tarifmäßigen“ Aprilwitterung inzwischen auch das letzte grüne Blättchen hervorgetommen; am die Kronen der Bäume liegt es lichtgrün, und selbst die Alazien, die erfahrungsgemäß in jedem Frühjahr zu allerlezt ihren Laubschmuck anlegen, beginnen die ersten Blätter zu bilden. Auch der Landwrt draußen ist mit dem Zustande von Feld und Flur durchaus zufrieden. Das Wintergetreide zeigt eine normale Entwicklung, und die Frühjahrsbestellung geht überall ohne Vorzug vor sich. Hoffen wir also, daß es ein normaler Sommer werden wird, wie wir in unserem Vaterlande ihn gerade in diesem Jahre notwendig brauchen können.

** Waldmeister. In Schatten breitblättriger Buchen wächst der Waldmeister, dessen würziges Aroma dreiviertel unser: Leser aus der Waldmeisterbowle und das letzte Viertel aus der Verwendung als Tabakeratz kennen, während die wenigen Begehrten, die den Waldmeister nicht auf dem Wochenmarke kaufen, sondern es vorziehen, ihn sich selbst zu suchen, im allgemeinen zu zählen sind. Das Cumarin, der wirksame Stoff des Waldmeisters, der dieser Pflanze ihren wundervollen Duft verleiht, ist in geringer Menge ein nervenbelebendes Mittel, und darauf ist wohl die anregende Stimmung zurückzuführen, die der Genuß einer guten Waldmeisterbowle hervorgerufen pflegt. Schon eine geringe Ueberschreitung der zulässigen Menge pflegt aber bereits sehr unangenehme Begleiterscheinungen hervorzurufen, die sich in Benommenheit und Kopfschmerzen äußern. Es ist nicht die Wirkung des zur Bowle verwandten Weins und dessen Alkoholgehalts, die diese Erscheinungen hervorruft, denn auch beim Rauchen trockenen Waldmeisters treten die gleichen Erscheinungen ein, sogar noch in höherem Maße, falls der Waldmeisterzuatz zum Tabak ein zu hochprozentiger ist. Starker Waldmeister-nißbrauch kann zu Herzkämpfen Veranlassung geben. Daß uns gegenwärtig diese Gefahr, namentlich im Gewande der Waldmeisterbowle, keine besonders akute wird, dafür sorgen allerdings zurzeit die Preise, die der zur Bowle benötigte Rhein- oder Moselwein aufweist. Zwar soll man auch mit dem billigeren Apfelwein Waldmeisterbowlen ansetzen können, aber der Meaß kann schließlich alles; er kann auch Ästern auf Margarine-schnitten legen. Die Frage ist nur, ob's geschmackvoll ist.

Neues aus aller Welt.

— Radesheim Am 9. April fand hier ein schweres Explosionsunglück statt. Die im Kellergehock des Rathausnebengebäudes untergebrachte französische Munition explodierte, dem Vernehmen nach aus Unvorsichtigkeit, wobei ein französischer Soldat getötet und drei Knaben, die sich im Rathaushof spielend aufhielten, ihr Leben einbüßten. Das Nebengebäude des Rathauses hat sehr stark gelitten, so daß dasselbe voraussichtlich niedergelegt werden muß.

— Frankfurt. In seiner Wohnung am Hirschgraben fand ein zurückkehrender Mann seine Frau in den Armen eines anderen vor. In der Wut verfehte der Ehegatte seinem Nebenbuhler 8 Messerstiche und seiner ungetreuen Ehegattin einen in den Rücken. Während der Liebhaber seine Leidenschaft mit dem Tode büßen mußte, kam die Frau mit der Stachelnzeichnung davon. Der Täter ist flüchtig.

— Grubenunglück. Auf der Zeche Bruchstraße bei Bochum fand an einem Betriebsort, der mehrere Tage infolge des Streiks außer Betrieb gesetzt war, eine Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosion statt, bei dem es bisher 14 Tote und 19 Schwerverletzte gab. Den Schichtmeister fand man schwer verbrannt vor seine Handmaschine tot stehend vor.

— Diebe auf dem Kirchturm. In Burg bei Magdeburg erstiegen Diebe die Turme der Oberkirche und stahlen von der Wetterfahne die goldene Spitzenverzierung sowie die Platinspitzen des Blitzableiters. Auch die große Turmgugel, in der sie alte Münzen vermuteten, öffneten sie. Die Metallbeute soll etwa 90 000 Mk. betragen.

Soziale Arbeit als Frauenberuf.

Dr. Berta Sachs.

Zu den wichtigsten Wiederaufbauarbeiten im Innern gehört die Erneuerung unserer durch den körperlichen, seelischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch zerrütteten Volkskraft. Dem dient die Ausgestaltung der Fürsorge in Stadt und Land. Schon heute zieht sich über ganz Deutschland ein Netz von Kreisfürsorgestellen, wo vorzugsweise an der durch Arbeiterarbeit, Unterernährung und Seuchen geschwächten und gefährdeten Volksgesundheit gearbeitet wird. Wohlfahrtsämter sind im Entstehen begriffen, wo Rat und Hilfe denen gegeben wird, die die Grundlage ihrer wirtschaftlichen Existenz verloren haben. Die Fürsorge für Kriegswitwen und -Waisen, Kriegsschädigte und Gewerbeschränkte ist hier inbegriffen. In kürzester Zeit wird ein Reichsjugendgesetz verabschiedet werden, durch das die Fürsorge für die Jugend, deren Daseinsbedingungen während des Krieges und in der Zeit der Verwirrung aller Begriffe von Recht und Sitte so ungünstig als nur möglich waren, namentlich die Fürsorge für die sittlich gefährdete Jugend ausgeschaltet werden soll.

Diese umfassenden Aufgaben können nur durchgeführt werden, wenn Frauen mit Liebe zu ihrem Volk mit starkem Trieb zum Helfen und mit klarem Verständnis für die Wirklichkeit hier mitarbeiten. Es werden die geschaffenen und zu schaffenden Einrichtungen erst lebendig dadurch, daß die Frau als Familienfürsorgerin die hilfsbedürftigen Menschen insbesondere die Mütter in die Beratungsstunde ruft und in ihrem Heim besucht. Schon in vergangenen Jahrhunderten war es die nächste und schönste Aufgabe der Frau, wenn sie ihren häuslichen Kreis verließ die Schwachen und Kranken zu trösten und zu stützen. Was sie früher als freiwillige Einzelarbeit tat, das obliegt ihr in der Gegenwart als Glied der sozialen Organisation des Staates, der Gemeinde und der Vereine.

(Schluß folgt.)

Briefkasten.

Betrifft Anfragen über Miethöchstgrenzen

(Fortsetzung u. Schluß.) Das Gesetz sieht wohl vor, daß der Vermieter Anspruch erheben kann, daß er aus den Erträgen seines Hausgrundbestandes einen gewissen Nutzen beanspruchen darf. Man hatte bisher seitens der Behörde, des Feldgerichts usw. die Erfahrung gemacht, daß die Mieten nur einen Betrag von 5 bis 6 Prozent des amtlich genau festgestellten gemeinen Wertes eines Miethauses ausmachen brauchten, um alle Abgaben, Zinsen, Instandhaltungskosten usw. zu decken und man war damit befriedigt. Heute fordert man als Verzinsung des wahren Hauswertes durch Miete 7 Prozent, um alle Ausgaben zu decken und die erforderlichen Reparaturen machen zu lassen, in vielen Fällen sogar ohne diese. Diese Verzinsung von höchstens 7 Prozent soll durch eine Mietsteigerung von 10 bis 15 Prozent heute in allen Fällen erreicht sein und kann auch von den Mieterkreisen zugestimmt werden, weil dann die Hausbesitzer zur Erfüllung der Reparaturpflicht gezwungen werden

können. Daß sie ausgeführt wird, dafür „müßten“ die Mietervereine und die übrigen Wohnungsdämter bzw. Mieterausschüsse (Mieterräte) nachdrücklich sorgen, sonst benutzte eine Mehrheit der Hausbesitzer wie in den letzten Jahrzehnten den für solche Zwecke bestimmten Anteil der Mieten wieder für persönliche Zwecke und führt eine unproduktive Wertsteigerung des Hauses zum Nachteil der Allgemeinheit herbei. — Im übrigen wird jeder Mieter gut tun, sich einer Mieterorganisation anzuschließen und besorgt zu sein, daß eine solche am Orte errichtet wird.

A., W.

Vereinsnachrichten.

„Quartettverein“. Mittwochabend pünktlich 1/8 Uhr Gesangprobe im Vereinslokal „Schöne Aussicht“.

„Radlerklub 1902“. Mittwochabend 8 Uhr Jahresfeier.

„Gesangverein Dohheim“. Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Gesangprobe im „Rheind“. D. S.

„Evangel. Kirchenchor“. Donnerstagabend 8 Uhr im Konfirmandensaal.

„Bibliothek des Gewerkschaftskartells“. Bücherausgabe jeden Dienstag u. Freitag abends von 6—7 Uhr Neugasse 35.

„Sport-Verein“. Die regelmäßigen Übungsstunden finden statt: a) für Schwereathletik jeden Montag u. Donnerstag in der „Turnhalle“ von 1/8—9 1/2 Uhr abends, b) für Leichtathletik u. Fußball jeden Mittwoch und Sonntag auf dem „Ezerzierplatz“.

Trauer-Karten u. -Briefe Künstler-, Landschafts- u. Gratulations- karten für alle Gelegenheiten

neueste Wiesbadener Ansichtskarten

empfehlen Philipp Dembach.

Ziegenzucht-Ortsverein Dohheim.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

Freitag, 16. April 1920, abends 8 Uhr, bei Witwe Hülich (Neugasse).

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Beitrags,
2. Ergänzungswahlen,
3. Vereinsangelegenheiten.

Um den Bedarf an Futtermitteln für den kommenden Winter rechtzeitig festzustellen, wollen die Mitglieder ihren Bedarf an Heu, Stroh und Kunkeln binnen 8 Tagen bei Schriftführer Wilm. Schuler angeben.

Desgleichen bitten wir die Mitglieder ihren Ziegenbestand ebendasselbst zur Anmeldung zu bringen, da bei den Kleie-Zuweisungen nur die angemeldeten Tiere berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage hiermit allen Beteiligten

aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Best.

Dohheim, den 14. April 1920.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schwerlichen Verluste meines lieben Vaters, unseres guten Schwiegersvaters, Großvaters Schwagers und Onkels,

Philipp Weber,

sagen wir auf diesem Wege allen, besonders Herrn Delan Balzer für die trostreichen Worte am Grabe, den Veteranen von 1870/71 sowie den Kranz- und Blumenspendern und allen die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Müller u. Frau, geb. Weber,

Sina Weber Witwe u. Kinder.

Dohheim, den 14. April 1920

Kreiswohlfahrtsamt des Landkreises Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im Wiesbadener Landes-Theater stattfindenden Wohlfahrts-Sonder-Vorstellung für den Landkreis, in welcher das Lustspiel: „Charloß Tante“ zur Aufführung kommt, sind Karten zum Vorzugspreise von 1,25—4,50 Mk. am Donnerstag nachmittag von 5—6 Uhr im Rathaus, Zimmer 6, zu haben.

Einladung

zu einer Versammlung der Ortsbauernschaft am 17. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Römer“.

Tagesordnung:

1. Besprechung über Lieferung von künstl. Dünger.
2. Anträge der Kreisbauernschaft.
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand

Gewerbeverein Dohheim.

General-Versammlung

am Samstag, 17. April 1920 abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Römer“.

Tagesordnung:

1. Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung nach Limburg.
3. Verschiedenes.

Zum zahlreichen Besuch ladet ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Schürfen von Kies in der Grube an der Klarenthalerstraße ist nur mit Genehmigung des Herrn C. Bertelmann, Klarenthalerstraße erlaubt.

Wiesbaden, den 14. April 1926.

Die Eigentümer.

Meiner werden Kundschaft sowie der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich jetzt Schiersteinerstr. 17 wohne und empfehle mich auch fernerhin zur Annahme von Reparaturen an Taschenuhren, Wanduhren und Goldwaren sowie Nähmaschine, Gramophone, Haarspannen usw. bei billigsten Tagespreisen.

Achtungsvoll
Fritz Haas.

Empfehle:

Prima Schwalz Pfd. 20,00 Mk.
gesch. weiße Bohnen
(sich schnell kochend) Pfd. 2,50 Mk.

Jak. Schneider.

Römergasse 11.

Ein neuer Anzug

Gr. 172 (Friedensware) zu verkaufen.
Näheres bei Wilhelm Wagner,
Neugasse 9.

Eine Geige mit Kasten
zu verkaufen. Auskunft im Verlag.

Badpapier, Paket- u. Paket-Aufklebe-Adressen

empfehlen

Ph. Dembach, Römerg. 14

Schüler für Zither und Geige
werd. noch angenommen.
Kirchgasse 8.

Zu verkaufen: Eine Zinkbade-
wanne (Voll-
wohl), ein Klapp-Zylinder guterhalt.
Auskunft im Verlag.

Sechs Zerkel zu ver-
kaufen.
8-Bochen alte
Weimer, Wiesbadenerstr. 61.

Keines gußeisernen Rädchen von
Römerg. bis Steinlopf verloren.
Beg. Belohnung im Verlag der Bg.

Turnverein Ditzheim.

(E. V.) Begr. 1848.

Deutsche Turner.

Sonntag, den 18. April 1920 vorm. 11 Uhr in der evangel. Kirche



Gedächtnisfeier

für unsere gefallenen u. vermisten Turngenossen, unter gest. Mitwirkung des „Kirchen-Chores“, (auschl. Kranzniederlegung auf dem Friedhof).
Wir erwarten vollzähliges Erscheinen der Mitglieder. An die Hinterbliebenen ergehen besondere Einladungen.

Abends 7 1/2 Uhr in der „Turnhalle“:

Familienabend

mit den heimgekehrten Mitgliedern u. deren Angehörigen, unter gest. Mitwirkung des G. V. „Ariou“, des „Sportvereins“ u. des „Fithervereins“.

Von nachm. 3 Uhr ab:  Tanz. 

Verlängerung bis 12 Uhr nachgesucht.

Eintritt: Mitglieder u. 1 Dame je . . . 1 Mk.
Nichtmitglieder 2 Mk.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins herzl. ein
Der Vorstand.

Wir suchen für unser kaufm. technisches Büro
 je 1 Lehrling  aus guter Familie.
 2 Lehrlinge für unser Marmorwerk aus guter Familie  gesucht.
Westdeutsche Marmorwerke
Philipp J. Lukas,
Ditzheim, Wellburgertal 1.

Suche für bald oder später geeignete
 Betriebsräume 
sowie 3—4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör  für Dauermietung. 
 (Beide Objekte können getrennt liegen.) 
Gegebenenfalls wird auch ein entsprechendes
 Haus  in Miete übernommen.
Besondere Angebote an
Phil. Dembach, Buchdruckerei.

Frachtbriefe, Anhänger für Bahns.
Leitz-Ordner, Büro-Locher, Ordnungs-
Wappen, Büro-Kalender, u. Blocks
empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Geschäftsempfehlung.

Erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein
 Spengler- u. Installationsgeschäft 
wieder vollständig betreibe und empfehle mich in allen einschlägigen
Arbeiten, unter Zusicherung prompter, reeller und fachmännischer
Ausführung und zeichne

Hochachtungsvoll

Chr. Hilge,
Adolfstr. 8.

Turnverein  Ditzheim.

(E. V.)

gogr. 1848.

Neuanmeldungen zur Frauen-Abteilung und zur Jugendturn (Böglinas)-Riege nehmen die Vorstandsmitglieder Höhn, Lichey und Schuler entgegen.


Der Vorstand.

Geschäftsbücher bei Ph. Dembach.

Schneider-Arbeit
aller Art, in feinsten Ausführung übernimmt
Schneider Schwanz
Frankenstrasse 13, II,
Telephon 3486.

Schulbedarfs-Artikel

Ph. Dembach.

Gebrauchter  Geld

verkauft.
Biesbadenerstr. 39 p.

Zu verkaufen sind verschiedene noch guterh. Möbel.
Näh. Biebricherstr. 1.

Rechnungs-Formul.

bei Ph. Dembach.

gegen monatliche Rückzahl. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Bringe mein
Ofensetzer-Geschäft

in empfehlende Erinnerung

Auch werden alle Reparaturen in diesem Fach schnellstens ausgeführt.

Hch. Jantz, Querstr. 4.

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Anhang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Begr. 1901.

Stereotype.

Begr. 1901.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.

38] (Nachdruck verboten.)

„Ihr Weiber seid doch allemal halbverrückt, wenn ihr nach einem Manne jagt.“

„Die Liebe, Männchen . . .!“

„Ach was! Liebe! Das ist schon keine Liebe mehr, wenn man dadurch krank werden kann. Wahnsinn ist's, heller Blödsinn! Du siehst doch, er will nichts von Erna wissen und ist eben darum ausgerissen. Das ist doch der beste Beweis! Es ist auch ein Blödsinn von Erna! Der hat kaum seine Frau begraben, da hängt sie sich ihm an den Hals. Jetzt wird sie heulen. Rein, diese Blamage!“

„Blamage? Aber, Eberhard! Bisher blieb doch die ganze Angelegenheit vollkommen unter uns, da kann man doch von keiner Blamage reden. Und, glaub' mir, Erna wird doch noch zum Ziele kommen!“

Die rundliche Frau sah ihren Mann triumphierend an.

Kliem mußte lachen.

„Der Teufel mag sich in euch austennen, ihr Weiber! Na, mag kommen, was will! Wahlzeit! Ich muß ins Geschäft.“

Kliem wartet noch einen Blick auf seine Tochter und ging hinaus. Die Mutter trankte das Tuch von neuem und legte es der Tochter auf die Stirne.

Da kam wieder Leben in die regungslose Gestalt, die Lippen bewegten sich leise, öffneten sich, ein Lächeln umhüllte den bleichen Mund, und kaum hörbar sprach das Mädchen:

„Liebster, da . . . da . . .“

Erna schlug die Augen auf.

„Mutter . . . wo bin ich?“ fragte sie tonlos.

„Gott sei Dank, Kind, daß du wieder aufwachst!“

Frau Kliem beugte sich über das Mädchen und legte es auf die Stirne.

„Ach!“ röhnte Erna. „Ich weiß, Paul ist fort. Ich wurde schwach. Der Schlag war zu schwer . . . Das war roh . . . grausam . . . o Gott . . .!“

Leise flossen die Tränen aus den schönen Augen.

„Es wird schon alles wieder gut werden, Erndchen!“ tröstete die Mutter und fuhr der Tochter durch das feuchte Haar.

„Es wird alles gut werden . . . ja . . . es wird . . . aber wann? Mutter, er ist wirklich fort?“

„Wirklich fort, mein Kind.“

Erna richtete sich langsam auf.

„Ich will ihn suchen, Mutter, ich muß. Ich will ihn bitten, zurückzukommen, er soll mich hören, er muß es tun. Laß mir meine Sachen packen, ich fahre heute schon.“

„Aber, Kind! Du bist zu schwach. Du mußt erst wieder zu dir kommen. Du bist doch fremd in Hamburg und kämst auch zu spät. Sicher geht er morgen früh gleich an Bord und ist längst fort, wenn du hinkommst, vielleicht unter einem andern Namen. Das geht nicht!“

„Dann soll Vater einen Herrn, der ihn kennt, nachschicken.“

„Das geht auch nicht. Sollen die Leute Stoff zum Reden über dich und uns bekommen? Du hast Rücksichten zu nehmen auf unsern und deinen guten Ruf, mein Kind! Er kommt zurück, gib acht, wenn auch nicht jetzt, vielleicht in einem Jahre. Vater wird ihn suchen lassen.“

„In einem Jahre? Nein, nein, das ertrage ich nicht. Er muß gleich kommen, morgen schon.“

„Komm, Kindchen, sei vernünftig! Leg dich

ins Bett und ruhe! Bis morgen ist noch viel Zeit. Bis dahin finden wir vielleicht einen Ausweg.“

Erna schüttelte den Kopf und sah zum Fenster hinaus.

So sah sie eine Weile ganz still, nur ab und zu tropfte ihr eine Träne von der Wange herab in den Schoß.

Plötzlich stand sie auf, ihr Atem ging rascher, ihre bleichen Wangen bekamen Farbe.

„Mutter, ich gehe in die Stadt.“

„Wohin willst du? Allein?“

„Ja, allein. Ich komme bald zurück.“

„Nein, Kind, heute nicht!“ wehrte die Mutter energisch und hielt sie fest.

„Heute bleibst du zu Hause! Morgen früh, wenn du wieder kräftiger bist, kannst du gehen.“

„Steine im Weg, Mutter! O Gott, so schwer hab' ich mir die Liebe nicht gedacht! Ich kann nicht ohne Paul leben, ich kann ihn nicht in Not und Elend wissen . . .“

„Komm, Kind, komm!“ bat Frau Kliem, ihre aufsteigenden Tränen mit Mühe zurückhaltend.

Sie sagte das weinende Mädchen unter dem Arm und führte es hinaus.

Willenlos ließ Erna es geschehen und folgte der Mutter in ihr Zimmer.

Mechanisch kleidete sie sich aus und legte sich zu Bett.

Frau Kliem gewährte sofort die Berandung, die mit ihrer Tochter vorging.

Einmal war das Gesicht rot und glühend heiß, dann wurde es kalt und bleich.

Mit gefasster Ruhe klingelte sie nach dem Mädchen und ließ den Arzt rufen.

Der alte Hausarzt kam schon nach einigen Minuten.

„Nervenheber!“ sagte er lakonisch.
(Fortsetzung folgt.)